



Auch für junge Menschen wie Nadine Burtscher bleibt Ernst Sieber ein Vorbild. Links Peter Schächli, rechts Peter Reinhard.

## Die Bibel war sein Parteiprogramm



Ein Nachruf auf EVP-Nationalrat und Pfarrer Ernst Sieber



**Nadine Burtscher**  
EVP-Gemeinderätin  
Dietikon

**Ernst Sieber vertrat die EVP von 1991 bis 1995 im Nationalrat. Er lebte überzeugend vor, was die Politik der EVP seit Jahren auszeichnet: Christliche Werte. Menschliche Politik.**

Ernst Sieber hatte viele Talente. Die Politik war eines davon. Mit seiner brillanten Rhetorik schaffte er es immer wieder, Menschen für sich und seine Ideen einzunehmen. Er besass taktisches Geschick, um seinen Zielen zu breiter Akzeptanz zu verhelfen. In Bundesbern zeugt das deutliche Ja des Parlaments für ein «nationales Dorf für ausstiegswillige Drogensüchtige» davon. Mit eindrücklichen 118:9 überwies der Nationalrat 1994 Siebers Motion für ein «Bundesdörfli».

Trotz dieses Erfolgs musste aber auch Ernst Sieber erfahren, dass Berns Mühlen langsam mahlen. Oder Sand ins (Amts-)Getriebe kommt und dann gar nichts mehr geht. Obschon seine Motion mit grossem Mehr überwiesen worden war, geschah in der Sache nichts mehr. Daran vermochte auch die 2007 eingereichte Interpellation von EVP-Nationalrat Heiner Studer nichts zu ändern. Mit seinem heiligen Eifer vermochte der Zürcher Obdachlosenpfarrer wohl die Parlamentsmitglieder zu bewegen, an den politischen Realitäten biss aber auch er sich die Zähne aus.

Ernst Sieber war direkt. Dennoch nahm man ihm vieles ab, was man bei anderen nicht toleriert.

Vielleicht rührt dies von seinem besonderen «Parteiprogramm» her, aus dem er immer wieder zitierte: der Bibel. Das Neue Testament war ihm Richtschnur – auch politisch. Dabei war er sich sehr wohl bewusst, dass auch die Bibel nicht einfach Patentantworten liefert. Dennoch sah er in der christlichen Botschaft der Nächstenliebe die beste Basis für das menschliche Zusammenleben und damit auch für die Politik.

Ernst Sieber identifizierte sich vollumfänglich mit der EVP. Eine andere Partei kam für ihn nicht in Frage. Bei den Rechten widerstrebte ihm deren Überhöhung der individuellen Freiheit, die oft in Egoismus und soziale Rücksichtslosigkeit mündet. Bei den Linken ärgerte ihn deren Gleichmach- und Verwaltermentalität, die zu Abhängigkeiten und Trägheit führt. Es erstaunt daher

wenig, dass Ernst Sieber der institutionellen Sozialarbeit kritisch gegenüberstand. Nach ihm geht es nicht darum, für Bedürftige zu arbeiten, sondern mit ihnen. Er war überzeugt, dass jeder Mensch, und sei er noch so schwach, über Ressourcen verfügt, die es zu nutzen gilt. Entsprechend entwarf er eine eigene Prägung sozialer Arbeit – sie wird von seinen «Sozialwerken Pfarrer Sieber» im Alltag nach Möglichkeit realisiert. Ernst Sieber prägte das Bonmot, das auch sein Politikverständnis treffend zum Ausdruck bringt: «Der Mensch in den Mittelpunkt. Und nicht: Der Mensch als Mittel. Punkt.»

Für uns als EVP bleibt Ernst Sieber ein grosses Vorbild. Wir erinnern uns dankbar an die gemeinsame Zeit mit ihm und bleiben seinen Sozialwerken weiterhin eng verbunden.

## EDITORIAL



**Mark Wisskirchen**  
EVP-Stadt- und Kantonsrat  
Kloten

### Liebe Leserin, lieber Leser

Mit einem sorgfältig geplanten Generationenwechsel hat die EVP für Kontinuität gesorgt. Neue Kräfte werden gefördert und erhalten Perspektiven. So darf auch ich profitieren und unseren langjährigen Geschäftsführer Peter Reinhard ablösen. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und werde mich mit Herzblut einsetzen, der EVP im immer schnelleren Wandel der Zeit die nötige Kontinuität zu verleihen. Seit über 100 Jahren ist die EVP eine verlässliche Mittepartei. Unser Parteipräsident hat dies so ausgedrückt «Flugzeuge brauchen linke und rechte Flügel, aber das Volk sitzt in der Mitte», eben dort, wo sich auch die EVP befindet. Hier engagieren wir uns für das Gemeinwohl, für ein Miteinander und vor allem für neue Generationen. Das gilt besonders auch im Wahljahr 2019 – mit Ihrer Unterstützung!

## Nein zur Volksinitiative «Für Ernährungssouveränität»

EVP gegen mehr Planwirtschaft und Abschottung



**Marianne Streiff**  
EVP-Nationalrätin  
Urtenen BE

**Die Volksinitiative (VI) Ernährungssouveränität «Für eine solidarische und bäuerliche Landwirtschaft» verlangt die Ausrichtung der Agrarpolitik auf eine kleinbäuerliche Landwirtschaft mit selbstbestimmten Rahmenbedingungen. Für die EVP sind viele der Forderungen bereits erreicht, andere gehen zu weit.**

Die Schweizer Agrarpolitik basiert auf dem Leitbild einer kleinbäuerlichen, gentechnikfreien Landwirtschaft, die die Versorgung sicherstellt und die Landschaft schützt. Dieser Ansatz ist eben erst in der Volksabstimmung vom 24. September 2017 über die Ernährungssicherheit deutlich bestätigt worden. Die Schweiz steht damit zu einer modernen, multifunktionalen und zukunftsorientierten Landwirtschaft. Demgegenüber will die VI unter anderem mehr Personal, höhere Schutzzölle, mehr Staat, usw., kurz eine «Ballenberg»-Schweiz. Dies ist bei aller Sympathie für die Initiative der falsche Ansatz. Die EVP-Delegierten haben deshalb mit nur 6 zu 58 Stimmen die NEIN-Parole beschlossen.



*Zwei Volksinitiativen wollen das Angebot an Früchten und Gemüse verbessern. Die EVP ist nur von «Fair-Food» überzeugt.*

## Ja zur Fair-Food-Initiative

Landwirtschaftliche Produktion im Ausland muss Schweizer Standards erfüllen



**Nik Gugger**  
EVP-Nationalrat  
Winterthur

**Die Volksinitiative «Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)» will die ressourcen- und klimaschonende Herstellung von Lebensmitteln stärken.**

Kleinbäuerlich produzierte Lebensmittel stehen in Konkurrenz zu Produkten der Agrarindustrie mit ihren grossflächigen Monokulturen, Massentierhaltung und Einsatz chemischer Stoffe. Die von den Grünen lancierte Fair-Food-Initiative will fair hergestellte Lebensmittel mit verschiedenen Massnahmen stützen. So soll der Bund dafür sorgen, dass die Lebensmittel, die in Schweizer Verkaufsstellen gelangen, unter anständigen sozialen Bedingungen produziert werden. Sozialdumping soll geächtet werden.

Ausserdem soll ihre Produktion ökologisch und tierfreundlich erfolgen. Die Initiative, die auch faire Handelsbedingungen fordert, will damit die Nachhaltigkeit im Welthandel fördern. Die Bedenken, dass damit die Wahlfreiheit der Konsumenten eingeschränkt und der Schweizer Markt abgeschottet wird, vermochten die EVP-Delegierten nicht zu überzeugen. Mit 55 Ja zu 12 Nein beschlossen sie die JA-Parole.

## Ja zu Velo-, Fuss- und Wanderwegen

Gelungener direkter Gegenentwurf zur Velo-Initiative



**Nik Gugger**  
EVP-Nationalrat  
Winterthur

**Seit 1979 kümmert sich der Bund um die Fuss- und Wanderwege. Nach fast 40 Jahren sollen nun auch die Velowege in die Bundesverfassung aufgenommen werden. Die EVP steht voll hinter diesem Anliegen.**

Den Anstoss zur Ergänzung der Bundesverfassung hat die Velo-Initiative gegeben. Diese verlangte, dass Velowege vom Bund gefördert werden müssen. Die Bundesversammlung hat mit Zustimmung der Initianten aus dem Müsen ein Können gemacht, im Übrigen aber in ihrem Gegenentwurf der Gleichstellung der Velowege mit den Wanderwegen zugestimmt. Der Bund kann somit neu Rahmenbedingungen für die Erstellung von Velowegen definieren und die Kantone und Gemeinden bei der Umsetzung unterstützen.

Durch den Bau neuer Velowege und die angestrebte Entflechtung zwischen den Velofahrern einerseits und den Fussgängern und dem motorisierten Verkehr andererseits wird die Verkehrssicherheit insgesamt gefördert. Ausserdem wird so das umweltschonende Velofahren gefördert, und es profitieren auch Sport und Tourismus. An der Delegiertenversammlung der EVP der Schweiz habe ich mit Überzeugung ein JA empfohlen. Dieser Empfehlung sind die Delegierten mit 67 zu nur 2 Stimmen gefolgt.

## Nein zur VI «Wildhüter statt Jäger»

Wildtiere können ihre Bestände nicht selber regulieren



**Beat Monhart**  
EVP-Kantonsrat  
Gossau

**Die Volksinitiative (VI) «Wildhüter statt Jäger» will die Regulierung der Wildtierbestände im Kanton Zürich an professionelle Wildhüter übertragen. Sie richtet sich damit gegen die Jäger. Die EVP lehnt diesen Frontalangriff auf die Jagd entschieden ab.**

Es sind hauptsächlich kleine Tierschutzorganisationen, welche mit einer VI die Hobby- und Milizjagd abschaffen wollen. Die Jäger sollen

durch Wildhüter ersetzt werden. Diese Wildhüter sollen entsprechend ausgebildet sein und vom Kanton angestellt und bezahlt werden. Sie greifen nur bei kranken und verletzten Wildtieren ein, da sich die Wildtierbestände in der freien Natur ja selber regulieren. Für Schäden, z.B. durch Wildschweine an landwirtschaftlichen Kulturen, wird der Kanton haftbar erklärt. Er bezahlt die Schäden aber nur, wenn die Landeigentümer alle erforderlichen Schutzmassnahmen ergriffen haben. Eine vom Kantonsrat gewählte Fachkommission bestimmt die anzuwendenden Massnahmen.

Die Initianten übersehen, dass der Kanton Zürich nicht nur aus Natur-, sondern auch aus Kul-

turlandschaften besteht. Hier funktioniert die Selbstregulierung nicht. Vielmehr kommt der Jagd eine wichtige Rolle bei der Regulierung zu. Auch wenn die Jäger Freude an der Jagd haben, nehmen sie diese Aufgabe ernst. Sie sind auch bereit, in Zukunft vermehrt auf den Lebens- und Artenschutz zu achten. Das Jagdgesetz befindet sich gegenwärtig in Revision. Diesen Anliegen und der dafür nötigen Ausbildung der Jäger wird es entsprechend Rechnung tragen.

Ein Systemwechsel von den Milizjägern zu kantonalen Beamten für Wildschutz ist weder sinnvoll noch nötig. Die EVP-Delegierten haben deshalb einstimmig die NEIN-Parole ausgegeben.

## Ja zur VI «Film- und Medienförderungsgesetz»

Für Gleichbehandlung des Films mit Oper und Theater



**Hanspeter Hugentobler**  
EVP-Kantonsrat, Schulpräsident und Gemeinderat  
Pfäffikon

**Mit der Volksinitiative (VI) wird der Erlass eines Film- und Medienförderungsgesetzes verlangt. Die EVP empfiehlt Zustimmung zur VI und damit zur Gleichbehandlung des Films mit Oper und Theater.**

Stimmt das Volk dem in der VI enthaltenen Film- und Medienförderungsgesetz zu, so tritt dieses am Tag der Annahme in Kraft. Es verpflichtet den Kanton, das professionelle Film- und Medienschaffen zu fördern und dafür im Rahmen des Budgets die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Förderung erfolgt durch eine Zusammenarbeit mit der Zürcher

Film- und Medienstiftung, mit der eine entsprechende Leistungsvereinbarung abzuschliessen ist.

Erreicht wird mit dem Erlass des Gesetzes die politische Gleichstellung des Films mit Oper und Theater. Letztere werden vom Kanton bekanntlich stark subventioniert. Für die 17'000 Beschäftigten in der Filmbranche in 2'600 KMUs bedeutet dies eine wesentlich erhöhte Sicherheit ihrer Arbeitsplätze. Gestärkt wird damit auch die Zürcher Hochschule der Künste, welche über eine grosse internationale Ausstrahlung verfügt.

Die Stärkung der Zürcher Film- und Medienbranche wirkt sich direkt auch wirtschaftlich positiv aus. Jeder investierte Förderfranken lässt das Vierfache an Wertschöpfung in den Kanton zurückfliessen. Davon geht ein Gross-

teil an das einheimische Gewerbe, welches von Film- und Medienproduktionen direkt profitiert.

**«Erreicht wird mit dem Erlass des Gesetzes die politische Gleichstellung des Films mit Oper und Theater.»**

Im Kantonsrat hat die VI leider keine Mehrheit gefunden. Es liegt nun am Volk, dem vorgeschlagenen Förderungsgesetz zum Durchbruch zu verhelfen. Für die im Kantonsrat unterlegene Minderheit war die EVP federführend. Es freut mich sehr, dass die EVP-Delegierten unsere Haltung übernommen haben und die VI fast einstimmig zur Annahme empfehlen.

### ANZEIGE

Weiningerstasse 48  
8103 Unterengstringen  
Tel 043 455 20 20  
info@beutterkuechen.ch

**beutterküchenag**  
myKüche.ch

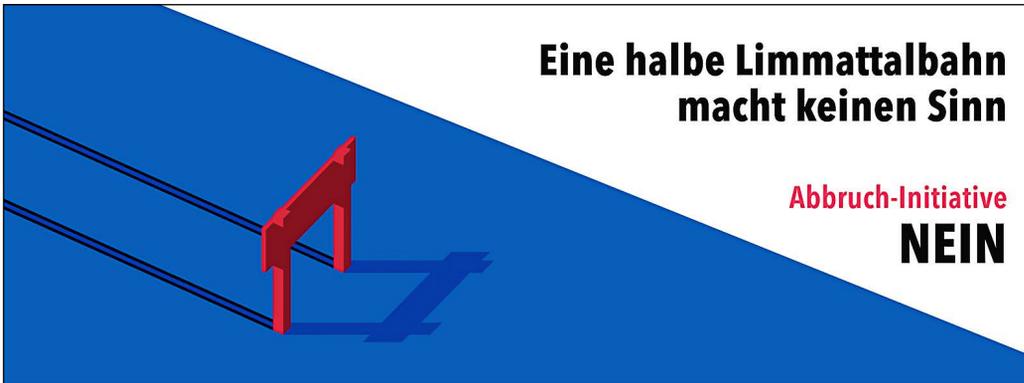
Familienferien, Gruppenaufenthalte und Seminare im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch | info@cvjm-zentrum.ch

**vcf HOTELS**  
HOTEL CASALETTI HASLIBERG

# Nein zur VI «Stoppt die Limmattalbahn – ab Schlieren!»

Verzicht auf die 2. Etappe wäre Schilbbürgerstreich



**Eine halbe Limmattalbahn macht keinen Sinn**

Abbruch-Initiative  
**NEIN**



**Daniel Sommer**  
EVP-Kantonsrat  
Affoltern a.A.

2015 hat das Zürcher Volk dem Bau der Limmattalbahn mit fast Zweidrittel-Mehrheit zugestimmt. Die Bahn befindet sich seither bis Schlieren im Bau. Die Gegner haben nicht aufgegeben und wollen die Fortsetzung von Schlieren über Dietikon und Spreitenbach nach Killwangen im Kanton Aargau stoppen. Die EVP hat dafür kein Verständnis.

Das Limmattal ist eine Wachstumsregion. Das passt zwar nicht allen, ist aber Realität. Die daraus entstandenen Mobilitätsbedürfnisse verlangen nach einem leistungsfähigen schienegebundenen Verkehrsträger. Dieser heisst Limmattalbahn und besteht wie die Glattalbahn aus modernen Tramfahrzeugen, die weitgehend auf eigenem Trasseee verkehren. Wesentlicher Teil des Projekts sind zudem die Anpassungen am Strassennetz.

Die neue Bahn und die Strassenanpassungen kosten rund 900 Mio. Franken. Auf den Kan-

ton Zürich entfallen Kosten von 510 Mio. für die Bahn und 136 Mio. für das Strassennetz. Der Bund beteiligt sich mit 35% an den Kosten. Alle benötigten Kredite sind bewilligt. Der Kostenanteil des Kantons Zürich wird über den Verkehrsfonds finanziert. Das Volk hat eben erst entschieden, dass diesem Fonds weiterhin jährlich 70 Mio. zugewiesen werden. Die Finanzierung ist also gesichert.

**«Die Angst vor Veränderung und eine fehlende Sicht für eine ganzheitliche Raum- und Verkehrsplanung dürfen nicht demokratisch gefällte Entscheide aushebeln.»**

Ein so gut aufgegleistes, solid finanziertes Verkehrsprojekt auf halbem Weg zu stoppen, wäre unverständlich. Die Angst vor Veränderung und eine fehlende Sicht für eine ganzheitliche Raum- und Verkehrsplanung dürfen nicht demokratisch gefällte Entscheide aushebeln. Davon abgesehen würden Kosten von gegen 50 Mio. in den Sand gesetzt. Die EVP hat ihre NEIN-Parole einstimmig gefasst.

## IN KÜRZE

### Präsidentenwechsel

Anstelle von Renato Pfeffer, welcher neu in den Gemeinderat gewählt wurde, hat Nicolas Dudler das Parteipräsidium von Richterswil übernommen.

### Vizepräsidium

Heiri Brändli ist neuer Vizepräsident des Gemeinderates Kloten. 2020 wird er mutmasslich dessen Präsident. Seinen Sitz in der GRPK hat Gemeinderätin Tania Woodhatch übernommen.

### PS Werbung AG

Die Werbeagentur von Andi Plath und Hansjörg Stutz hat ihre Geschäftsräume in Bachenbülach verlegt und ihren Namen leicht geändert. Die PS Werbung AG (psw) betreut die Wahlwerbung der EVP für die Kantons- und Nationalratswahlen und auch das EVPinfo. Wir wünschen einen guten Start in den neuen Räumen.

### Baugenossenschaft

Franz Leutert hat seinen Rücktritt als Präsident der Baugenossenschaft Josefstrasse 32 eingereicht. Der nächsten Generalversammlung wird Kantonsrat Daniel Sommer als Nachfolger vorgeschlagen.

### Wassergesetz

Die EVP-Kantonsratsfraktion hat zusammen mit andern Fraktionen das Behördenreferendum gegen das Wassergesetz ergriffen. Nun muss das Volk entscheiden. Unsere Lebensgrundlage Wasser darf nicht teilprivatisiert werden.

### Weiterbildung

Für Junge und Junggebliebene bietet die EVP im Hinblick auf die Wahlen Kurse für Social-Media und Medienauftritte an. Die Kurse eignen sich für alle Kandidierenden und solche, die sich politisch engagieren wollen (siehe Agenda Seite 12).

### ANZEIGE

*Wahrhaftige Qualität.*

*daniel sommer holzwerkstatt*  
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

**Huwa**

Sanftes Waschen – Ihrer Wäsche zuliebe

**R. HUNZIKER AG**   
Waschmaschinenfabrik  
5728 Gontenschwil

Tel. 062 773 11 70  
www.huwa.ch

# Die «Köpfe» der EVP für das Wahljahr 2019

Einsatz für eine stärkere Mitte

**(pr) An ihrer jährlichen Medienkonferenz forderte die EVP eine «stärkere Mitte» und stellte ihre neuen Köpfe für 2019 vor: Kantonsrat Hanspeter Hugentobler für den Regierungsrat, Nationalrat Nik Gugger für den Ständerat sowie Kantonsrat Mark Wisskirchen als neuen Geschäftsführer.**

«Wissen Sie, wofür die Abkürzung 'EVP' auch stehen könnte?» Für «Einzig Vernünftige Partei» oder für «Engagiert für eine Vernünftige Politik». Mit diesen Worten begrüßte EVP-Kantonalpräsident Hanspeter Hugentobler die Medienschaffenden am 25. EVP-Güggeltreffen. An diesem Medienanlass informierte die EVP im Blick auf das kommende Wahljahr über ihre Überzeugungen und plädierte «für eine stärkere Mitte». Es sei Zeit, dass die schweigende Mitte-Mehrheit besser vertreten wird. «Links» und «Rechts» mögen sich profilieren, aber für gute Lösungen braucht es eine stärkere Mitte. Als **die** Mittepartei will die EVP zu einem guten Miteinander beitragen – unter anderem mit deutlich mehr Einsatz für die nächsten Generationen.

## Ziel sind Sitzgewinne

Im Kantonsrat strebt die EVP einen Sitzgewinn an (mindesten 9 statt bisher 8), und im Nationalrat möchte sie zusammen mit der \*jevz ZH ihren zweiten Sitz zurückholen.

## Generationenwechsel geht weiter

1974: Vor 44 Jahren war die Welt eine andere als heute. US-Präsident Nixon trat wegen der Watergate-Affäre zurück, IBM präsentierte den ersten vollwertigen Personal Computer und Volkswagen den ersten VW Golf. Kantonsrat Markus Schaaf ergänzte: «Und Peter Reinhard begann am 1. April 1974 seine Arbeit als Geschäftsführer der EVP.» Er wird Ende 2018 in Pension gehen und an der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 30. März 2019 in Zürich verabschiedet. Nach den Ablösungen in der Kantonsratsfraktion (4 Wechsel) und im Nationalrat sowie der Neustrukturierung der Kantonalpartei stellt sich die EVP mit neuen, hoch motivierten Führungskräften den künftigen Herausforderungen.

**«Es ist Zeit, dass die schweigende Mitte-Mehrheit besser vertreten wird.»**

## Regierungsrat: Hanspeter Hugentobler

Grosse Ziele seien gut, öffentlich sichtbare Kandidatinnen und Kandidaten ebenfalls – aber gelingen wird eine Stärkung der Mitte nur mit einem tatkräftigen Engagement. Die EVP tritt deshalb mit Kantonsrat Hanspeter Hugentobler als Regierungsratskandidat an. Er will einstehen für zukunftsorientierte Lösungen, für eine vernünftige und unabhängige

Mittepolitik und sucht eine Zusammenarbeit mit Zukunft. Er betont: «Ich stehe ein für eine gute Bildung mit Zukunft, für eine starke Familie mit Zukunft, für eine verantwortungsvolle Wirtschaft mit Zukunft, für ein soziales Miteinander mit Zukunft und für eine verantwortungsvolle Verkehrs- und Energiepolitik mit Zukunft.»

## Nik Gugger in den Ständerat

Nik Gugger kandidiert für den National- und Ständerat. Auch im Ständerat ist eine stärkere Mitte nötig. Dazu braucht es eine dynamische Person, die es wagt, Arrivierte herauszufordern. Sein Schwerpunkt wird ethisches Wirtschaften sein, zudem macht er sich stark für soziale und umweltpolitische Anliegen.

## Mark Wisskirchen neuer Geschäftsführer

Am 1. Januar 2019 wird der 55-jährige Kantonsrat Mark Wisskirchen sein Amt als neuer Geschäftsführer übernehmen. Als Quereinsteiger aus dem Gastro-Bereich hat er hartes Arbeiten gelernt und ist es gewohnt, Resultate zu liefern. Über mehrere Stationen arbeitete er zuletzt bei einer Bank in führender Stellung und freut sich nun auf die neue Herausforderung im Parteisekretariat der EVP.



Die EVP-Köpfe für 2019: (von links) Hanspeter Hugentobler in den Regierungsrat, Nik Gugger in den Ständerat und Mark Wisskirchen neuer Geschäftsführer

## BEHÖRDENMITGLIED



## Christoph Kobel

Gemeinderat, Obfelden

### Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... ich damit etwas für unsere Gemeinschaft tun kann
- ... ich mit interessanten Leuten diskutieren kann
- ... ich unsere Gemeinde mitgestalten kann.

## Junge EVP wählt einen neuen Präsidenten

Renato Pfeffer übergibt Dominic Täubert das Präsidium der \*jevz Kanton Zürich

**(rp) Am 28. August übernimmt Dominic Täubert die Leitung der \*jevz ZH. Mit seiner Erfahrung als Präsident des Jugendparlaments Kanton Zürich ist er die ideale Person für das Präsidium der aufsteigenden Jungpartei.**

Renato Pfeffer tritt nach 5 Jahren als Präsident der \*jevz ZH zurück. Über die letzten Jahre konnte die \*jevz ihre Basis verbreitern und sich im letzten Semester neu organisieren. Das ist der ideale Zeitpunkt für einen Wechsel in der Leitung. Dominic Täubert wurde vom Vorstand der \*jevz Schweiz bereits bestätigt. Er wird am Stammtisch der \*jevz ZH am 28. August als neuer Präsident der Jungpartei unseres Kantons gewählt.

Mit dem 22-jährigen Dominic Täubert haben wir eine hervorragende Person für das Prä-

sidium gefunden. Durch sein Engagement im Jugendparlament Kanton Zürich, das er wesentlich mit aufgebaut hat und präsidiert, ist er sehr gut mit den anderen Jungparteien im Kanton vernetzt. Zudem ist er bereits im Vorstand der EVP Kanton Zürich tätig und bringt dort die Anliegen und Ansichten der jüngeren Generation ein.

Dominic Täubert will verschiedene Schwerpunkte setzen. Als Vorstandsmitglied der EVP Pfäffikon möchte er die Zusammenarbeit mit den Ortsparteien stärken. Diese sollen bei Wahlen unbedingt auch junge Mitglieder berücksichtigen. Mit der Kantonsratsfraktion will er eng zusammenarbeiten, um Anliegen direkt in die kantonale Politik einfließen zu lassen. Mit Petitionen und Aktionen soll speziell auf Anliegen der \*jevz aufmerksam gemacht werden.

Persönlich sind ihm als angehende Soziologiestudent mit Nebenfach Volkswirtschaftslehre Themen des gesellschaftlichen Zusammenlebens wie die Asylpolitik und eine soziale Wirtschaft besonders wichtig. Wir wünschen ihm einen guten Start im neuen Amt!



Stabsübergabe im Präsidium der \*jevz ZH von Renato Pfeffer (links) zu Dominic Täubert

## Das EVP-Frauennetzwerk im Rathaus

Ermutung für eine Beteiligung bei den Kantonsratswahlen



**Pia Ernst**  
Präsidentin EVP-Frauennetzwerk, Wetzikon

**Unter dem Titel «EVP-Frauen stürmen das Rathaus» haben sich am 11. Juni mehr als zwanzig Frauen aus erster Hand über den Ratsbetrieb informieren lassen.**

Den montäglichen Rathausbesuch starteten wir mit der offiziellen Einführung für Besuchergruppen und einem Film über die Arbeitsweise des Kantonsrates. Danach nahmen wir die Gelegenheit wahr, die laufenden Verhandlungen von der Zuschauertribüne aus zu verfolgen.

Nach Ende der Ratssitzung trafen wir uns mit unserer Kantonsrätin Barbara Günthard Fitze, Winterthur. Hier konnten wir auch persönliche Fragen stellen und Themen in vertraulicher Runde ansprechen.

### Motivation und Ermutung für Frauen

Dass Frauen das Rathaus, vor allem auch das Kantonsrats-Haus erobern sollen, war neben der reinen Information das zentrale Anliegen dieses Vormittagsausflugs nach Zürich. Gerade im Vorfeld der Kantons- und der Nationalratswahlen von 2019 ist es uns ein grosses Anliegen, Frauen zu bestärken und zur Kandidatur zu motivieren. Die EVP konnte in den kommunalen Wahlen des vergangenen Frühlings sehr gute Resultate erzielen. Lasst euch nun mobi-

lizieren, diesen Schwung mitnehmen und eure Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen! Mit gesundem Selbstbewusstsein wollen wir unsere Frau stellen und die Herausforderung Wahlkampf annehmen. Das Frauennetzwerk steht sehr gerne unterstützend zur Seite, auch wenn es darum geht, vor einer möglichen Kandidatur Fragen zu klären.

Die Begeisterung, mit der Barbara Günthard über ihr Amt als Kantonsrätin berichtete, war spürbar und ansteckend. Sie hat ganz persönlich für das Ziel, den Ratsbesuch als Motivationsanlass für die Wahlen zu nutzen, beste Arbeit geleistet.

ANZEIGE

# 10% Rabatt auf Ihre nächste Bestellung!

Rabattcode: **EVP-info18**  
eingeben auf  
[www.advanvinum-wein.ch](http://www.advanvinum-wein.ch)



AdvanVinum GmbH  
8708 Männedorf  
043 810 59 63

# Wetzikon: EVP verteidigt Stadtpräsidium

Ruedi Rüfenacht siegt überzeugend im 2. Wahlgang



Stadtpräsident Ruedi Rüfenacht (links) und Gemeinderat Stefan Burch wollen in der Innenstadt mehr Platz für Fussgängerinnen und Velofahrer schaffen

**(ps) Ruedi Rüfenacht ist am 10. Juni 2018 im 2. Wahlgang als Stadtpräsident von Wetzikon bestätigt worden. Er erzielte fast doppelt so viele Stimmen wie sein einziger verbliebener Gegner von der SVP.**

Die Wahlen 2018 haben Ruedi Rüfenacht und seine Wetziker EVP viel Kraft gekostet. Umso glücklicher sind sie über den sehr erfreulichen Ausgang. «Ich habe mich von der Partei im harten Wahlkampf extrem getragen gefühlt, ich war nie allein», meint Ruedi Rüfenacht dankbar im Rückblick.

## Zünglein an der Waage

Nicht nur das Stadtpräsidium bleibt in den Händen der EVP, sie konnte auch ihre 3 Mandate im Grossen Gemeinderat (Parlament) halten. In der gemeinsamen Fraktion mit

CVP und BDP ist sie so weiterhin die führende Kraft. Und was noch wichtiger ist: Diese Fraktion ist im Parlament das Zünglein an der Waage. Dazu EVP-Gemeinderat Stefan Burch: «Wie fast überall fällt es den Polparteien zunehmend schwer, sachgerechte Lösungen zu finden. Lieber pflegen sie ihr Profil.» So kommt der EVP mit ihren Partnern die Aufgabe zu, Brücken zu schlagen und einen tragbaren Weg in der Mitte zu finden.

**«Ich habe mich von der Partei im harten Wahlkampf extrem getragen gefühlt.»**

Nochmals Stefan Burch: «Immer wieder entscheiden wir im Parlament Abstimmungen als Zünglein an der Waage.» Wenn Detailinformationen fehlen, hilft der enge Kontakt zum

Stadtpräsidenten, um sachlich fundierte Lösungen herbeizuführen.

## Strategische Führung

Wer ist dieser Ruedi Rüfenacht, der Wetzikon seit dem Übergang von der Landgemeinde zur Stadt vor 4 Jahren als erster Stadtpräsident führt? Aufgewachsen in Hindelbank im Berner Mittelland, ist Ruedi Rüfenacht durch seine Heirat mit Cécile ins Zürcher Oberland gekommen. In Wetzikon hat er zusammen mit einem Partner ein Architekturbüro, eine Generalunternehmung und eine Immobilienverwaltung aufgebaut, die heute insgesamt 18 Personen beschäftigen. Berufliches und politisches Engagement beanspruchen je ungefähr die Hälfte seiner Schaffenskraft. Mehr als ein Halbamt möchte Ruedi Rüfenacht aus dem Stadtpräsidium auf keinen Fall machen. «Ich will dem Stadtschreiber nicht in sein operatives Geschäft hineinfuschen. Mein Job ist es, zusammen mit den andern 6 Mitgliedern des Stadtrates die Stadt strategisch zu führen», so der Stadtpräsident. Diesbezüglich gibt es viel zu tun. In regelmässigen Treffen ermutigt er Unternehmen, dem Standort Wetzikon treu zu bleiben. Per 1. Juli 2018 ist es gelungen, die Oberstufe in die Schule Wetzikon zu integrieren. Eine grosse Knacknuss ist der Verkehr. «Solange der überregionale Verkehr mitten durch Wetzikon fliesst, ist es fast unmöglich, die Innenstadt räumlich zu entwickeln.» So bleibt in den nächsten 4 Jahren noch viel zu tun. «Auch als kleine Partei können wir viel erreichen!», bezeugt der alt-neue Stadtpräsident.

## VORSTÖSSE IM KANTONS RAT

### Erneuerbare Energien

Daniel Sommer verlangt kürzere Verfahrensfristen bei Projekten für die Nutzung erneuerbarer Energien. (2017/349)

### Kulturbudget

Hanspeter Hugentobler wehrt sich gegen die intransparente und unsinnige Reduktion des Lotteriefonds-Kulturbudgets. (2018/004)

### Forstwirtschaft

Daniel Sommer verlangt, dass Leistungen, welche die Forstwirtschaft zugunsten von Öffentlichkeit und Umwelt erbringt, abgegolten werden. Ausserdem fordert er finanzielle Anreize zu deren Förderung. (2018/006)

### Kindergarten

Hanspeter Hugentobler hat drei Vorstösse zu den Kindergärten eingereicht: 100%-Stellen auch für Kindergartenlehrpersonen; Weniger Druck im Kindergarten und Personelle Unterstützung für Kindergärten mit immer jüngeren Kindern. (2018/007, 2018/009, 2018/010)

### Gleichstellung

Markus Schaaf reklamiert, dass bei der Lehrerschaft, z.B. im Kreiskonvent Limmattal, nicht beide Sozialpartner gleichbehandelt werden. (2018/055)

### Sozialpartner

Daniel Sommer fordert vom Kanton ein härteres Vorgehen gegen Lohndumping, insbesondere auch bei kantonalen Baustellen.

(2017/351)

### Bettenplanung

Mark Wisskirchen verlangt, dass die Gemeinden bei der Bettenplanung mehr Einfluss erhalten. Sie sollen unter dem Aspekt «ambulant vor stationär» darauf hinwirken können, dass keine Überkapazitäten mit »kalten Betten« entstehen. (2018/121)

### Schoggibus und Schoggischiff

Tobias Mani will das neue Schoggimuseum «Chocolate Competence Center» von Lindt & Sprüngli in Kilchberg mit Bus und Schiff erschliessen, damit kein vermeidbarer Privatverkehr entsteht. (2018/163)

(pr) Details: <https://www.parlament.ch> und [www.kantonsrat.zh.ch](http://www.kantonsrat.zh.ch)

## Neue Rolle der EVP im Gemeinderat von Zürich

Erfahrung zeigt, dass die Argumente der EVP gehört werden



**Ernst Danner**  
EVP-Stadtparteipräsident, Zürich

**Mit der absoluten Mehrheit der linken Parteien im Städtzürcher Parlament hat sich die Rolle der EVP verändert. Die vier EVP-Parlamentsmitglieder haben nicht mehr die Verantwortung als «Zünglein an der Waage» wie in früheren Jahren.**

Die EVP hat weniger Macht als früher, damit aber auch weniger Verhandlungsstress und mehr Zeit, um sich neu zu positionieren. Die linke Mehrheit ist deutlich spürbar. SP, Grüne und AL müssen keine Kompromisse mehr eingehen. Sie brauchen die «Mitte-links-liberal-konservativen» EVP-Anträge nicht mehr, um Erfolg zu haben. Die gemässigten Linken stehen deshalb den radikaleren Strömungen in ihren Parteien machtloser gegenüber als früher.

Die EVP will massigend auf die linke Ratsseite einwirken und steht für Lösungen ein, die auch für die rechte Ratsseite akzeptabel sind. So paradox es tönt: Die EVP wird im Gemeinderat wohl oft eine «staatstragende» Rolle einnehmen und den linken Stadtrat gegen den noch linken Gemeinderat verteidigen müssen, damit vernünftige Lösungen zustande kommen!

Die EVP-Parlamentsmitglieder wollen Überzeugungsarbeit leisten. Die Erfahrung zeigt, dass gute Argumente der EVP gehört werden. Wir wollen hartnäckig ein Wächteramt wahrnehmen. Der Glaube an Jesus Christus hat politische Bedeutung! Schwerpunkte wollen wir setzen in der Altersarbeit und bei der Wohnbauförderung, aber auch bei der Schule, einem Kernthema der Partei. In allen Bereichen ist die EVP-Vertretung aber auf gute Ideen von EVP-Mitgliedern und Freunden angewiesen und nimmt diese gerne entgegen!

## STATEMENT



## Daniel Sommer

EVP-Kantonsrat, Affoltern a.A.

**«Die bürgerliche Mehrheit dieses Rates kümmert sich einen feuchten Kehricht um die Interessen der Bevölkerung.»**

*Daniel Sommer in der Ratssitzung zum Wassergesetz*

## Ratsarbeit ist Kommissionsarbeit!

Einsitz in Kommissionen sichert der EVP Einfluss in Winterthur



**Lilian Banholzer**  
EVP-Fraktionspräsidentin im Grossen Gemeinderat Winterthur

**Nach den Wahlen ist die EVP-Fraktion mit neuem Elan gestartet. Ihre Sitze in den Kommissionen waren aber mit den neuen Kräfteverhältnissen gefährdet.**

Die Freude nach den Wahlen war gross, dass wir in Winterthur mit 4 Sitzen weiterhin in Frak-

tionsstärke politisieren können. An der ersten interfraktionellen Sitzung zeigte sich dann allerdings, dass unsere bisherigen Sitze in den Sachkommissionen gemäss dem geltenden Berechnungsschlüssel an die grossen Fraktionen gehen könnten. Auch wenn die Geschäftsordnung festhält, dass jede Fraktion einen Sitz in den Kommissionen haben soll, lässt die Formulierung einen gewissen Spielraum offen. Glücklicherweise war der Goodwill der anderen Fraktionen gross und es wurde eine Lösung gefunden, um unsere Vertretung in den Kommissionen zu sichern.

Für Aussenstehende ist oft nicht ersichtlich, dass die eigentliche Politik des Rats in den Kommissionen geschieht. So stösst es auf der Zuschauertribüne auf Unverständnis, wenn die Parlamentarier in den Ratssitzungen Zeitung lesen oder am Laptop arbeiten. Dies geschieht, weil in den Kommissionen mit Beteiligung aller Fraktionen diskutiert und über die Anträge abgestimmt wird. Die Meinungsfindung ist also meistens schon abgeschlossen. Nur selten werden in der Ratssitzung noch wesentliche neue Argumente oder Anträge eingebracht, die dann auch Erfolg haben.

**«Für Aussenstehende ist oft nicht ersichtlich, dass die eigentliche Politik des Rats in den Kommissionen geschieht.»**

So sind wir als EVP-Fraktion weiterhin mittendrin und können die Zukunft von Winterthur positiv prägen.



*Auch in Winterthur ist es schwierig, die politische Arbeit sichtbar zu machen*

# Der Wein in der Bibel

Begegnung mit dem Allrounder Dominik Schmid



Der Wein spielt nicht nur in der Bibel eine grosse Rolle, sondern auch im Leben von Dominik Schmid

**(ps) Hinter dem Namen Dominik Schmid steckt viel mehr als die Bürohilfe für die EVP des Kantons Zürich. Wir begegnen einem Allrounder, der das Herz auf dem richtigen Fleck hat.**

Obwohl er mit einem 20%-Pensum für die Kantonalpartei tätig ist, kennt kaum jemand den Mann im EVP-Backoffice. Dominik Schmid ist nicht die Person, die sich vordrängt. Die kleine EVP Männedorf-Uetikon bietet ihm dazu auch kaum eine Plattform. Wer steckt hinter diesem Namen?

1994 herrschte im Baugewerbe Flaute. Nach der Lehre als Tiefbauzeichner fand Dominik Schmid deshalb keine Stelle. Die Teilnahme an einem

Velolager für ehemalige Wetziker Konfirmanden hatte jedoch schon vorher zu einer Neuausrichtung in seinem Leben geführt. «Für mich war klar, dass ich mich künftig in einem christlichen Umfeld engagieren will.» Er studierte deshalb am Theologisch-Diakonischen Seminar (TDS) in Aarau und schloss mit einem Diplom als sozialdiakonischer Mitarbeiter ab. «Das Diplom öffnete mir den Weg in einen vollzeitlichen Dienst.» Nach einem Abstecher in die Landeskirche (Bischofszell und Safenwil) arbeitete er 5 Jahre als Betriebsleiter im Bibelheim Männedorf. «So wurden wir auch als Familie in Männedorf ansässig.» In diese Zeit fiel u.a. die Aufnahme in die Freie Evangelische Gemeinde (FEG) Männedorf-Uetikon, der er inzwischen als Präsident des Trägervereins dient.

Die FEG entdeckte schon bald die vielseitigen Fähigkeiten ihres neuen Mitglieds. Die FEG Schweiz stellte ihn zu 60% als Kommunikationsbeauftragten an. Monatlich gibt er die Zeitschrift FEG.ch heraus und berät die lokalen FEGs in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit. «Ich helfe ihnen beim Aufbau einer eigenen Website, bei der Durchführung grösserer Anlässe und bei deren Begleitung in der Lokalzeitung,» – der Allrounder Dominik Schmid kommt so voll zum Zug.

**«Für die EVP wünsche ich mir einen höheren Wähleranteil, 2 Zürcher Sitze im Nationalrat und damit mehr politisches Gewicht.»**

Von wegen Allrounder: Dominik Schmid ist auch noch Weinbauer und Weinhändler. Kein Wunder, lautete doch schon der Titel seiner Diplomarbeit am TDS «Der Wein in der Bibel». Die 600 Rebstöcke in seinem Rebberg in Meilen haben fast alle einen Götti oder eine Gotte. Jedes Jahr erhalten diese eine Flasche ungepanschten Wein.

«Für die EVP wünsche ich mir einen höheren Wähleranteil, 2 Zürcher Sitze im Nationalrat und damit mehr politisches Gewicht.» Einverstanden, unser Land braucht dringend mehr EVP!

## ZUR PERSON

Dominik Schmid  
geb. 1974  
wohnhaft in Männedorf  
verheiratet mit Marianne  
4 teilweise erwachsene Kinder  
Kommunikationsbeauftragter der FEG Schweiz

## EVP-Wettbewerb Gewinnen Sie!



[www.weinstockpatenschaft.ch](http://www.weinstockpatenschaft.ch)  
[www.wein-bibel.ch](http://www.wein-bibel.ch)

Als 1. Preis winkt eine Weinstockpatenschaft (mit Dividende) und als 2.-10. Preis das Buch «Der Wein in der Bibel».

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie nachstehende Fragen:

**Frage 1:** Welcher EVP-Pfarrer kämpfte für die Menschen am Rand? (Seite 1)

\_\_\_\_\_

**Frage 2:** Wer wurde in Wetzikon als Stadtpräsident wiedergewählt? (Seite 7)

\_\_\_\_\_

Absender (Name, Vorname, Adresse, Mail):

\_\_\_\_\_

Das EVPinfo ist super. Senden Sie es in Zukunft an:

\_\_\_\_\_

**Gewinner Ausgabe Nr. 151:**  
Martin Frenkel,  
Zürich

**Einsendeschluss:**  
bis Ende September 2018

**Senden an:** EVPinfo,  
c/o EVP Kanton Zürich,  
Josefstr. 32, 8005 Zürich,  
Fax 044 271 43 03,  
sekretariat@evpz.ch



**MAF**

**Werden Sie Gönner und ermöglichen Sie...**

- medizinische Rettungsflüge
- die Versorgung isolierter Regionen
- Einsätze internationaler Hilfswerke

Mission Aviation Fellowship  
[www.maf-swiss.org](http://www.maf-swiss.org)

**PC 85-541047-1**  
Ihre Spende ist steuerabzugsberechtigt



**PERSPEKTIVEN IN DER HEIMAT SCHAFFEN**

**Wir fördern Kleinunternehmer mit Mikrokrediten und Schulungen**

[www.opportunity.ch](http://www.opportunity.ch)



## Gemeinsam gegen Menschenhandel

Die EVP ist aktiv am Walk for Freedom beteiligt



**Daniel Rosshuber**  
EVP Winterthur

**Am 20. Oktober 2018 findet zum dritten Mal der Walk for Freedom in Zürich und Bern statt. Diese Manifestation gegen Menschenhandel wird gleichentags in über 50 Ländern und 400 Städten weltweit durchgeführt.**

Menschenhandel ist ein internationales Problem. Auch in der Schweiz leben Tausende von Menschen, die in die Fänge von Ausbeutern geraten sind, gewaltsam festgehalten werden und ohne Lohn arbeiten. Der Walk for Freedom weist die Öffentlichkeit auf diesen Missstand hin und gibt Anstoss zum Umdenken.

Beim Walk for Freedom laufen die Teilnehmer schwarzgekleidet und schweigend durch die Stadt und geben so denjenigen eine Stimme, die keine Stimme haben. Die Schweiz ist Ziel- und Transitland des Menschenhandels. Menschenhandel findet im Verborgenen statt, weshalb es nach wie vor schwierig ist, das Ausmass des Problems in seiner Gesamtheit festzustellen.

### Sexuelle Ausbeutung in der Schweiz

Die häufigste Form von Menschenhandel in der Schweiz ist die sexuelle Ausbeutung. Die identifizierten Opfer sind vorwiegend Mädchen und junge Frauen ohne Perspektiven im eigenen Land. Sie werden durch falsche Versprechen auf eine Arbeitsstelle oder Ausbildungsmöglichkeit in die Schweiz gelockt, wo sie zur Prostitution gezwungen werden. Oder sie werden Opfer von Männern, die ihnen die grosse Liebe vorspielen, um sie in die Schweiz zu locken und

zur Sexarbeit zu zwingen (sogenannte «*Love Boy*»-Methode).

### Ausbeutung der Arbeitskraft

Zunehmend werden in der Schweiz auch Fälle von Ausbeutung der Arbeitskraft bekannt. Die Opfer werden mit falschen Versprechen auf eine gut bezahlte Arbeit angeworben und müssen dann unter ausbeuterischen Bedingungen, oft illegal und ohne arbeitsrechtliche Absiche-

rung, für die Täter arbeiten. Viele Opfer sind Männer.

Der Walk for Freedom am **Samstag, 20. Oktober 2018, 12.00 Uhr, auf dem Helvetiaplatz Zürich** wird von den Schweizer NGOs WEIT-SICHT – bar, ACT 212, Be Unlimited, Glowbalact und Heartwings getragen. Wenn viele Leute etwas tun, macht es einen Unterschied.



*Schwarz gekleidete Menschen mit verbundenem Mund wollen in 400 Städten Ausgebeuteten eine Stimme geben*

### ANZEIGE

**Offsetdruck**  
**Digitaldruck**

**Wir machen schön Druck!**

Kasernenstrasse 4 T 044 860 61 40 info@gndruck.ch  
8184 Bachenbülach F 044 860 61 92 www.gndruck.ch

**Nachhaltig, behaglich bauen – mit Schuler Holzbausystem**

Das von uns entwickelte und in Rothenthurm produzierte Massivholzsystem ermöglicht technisch, wirtschaftlich und gestalterisch hervorragende Holzbaulösungen für Neubauten, Aufstockungen und Anbauten. Auch astfreie Holzoberflächen, aus Schweizer Nadelholz, formaldehydfrei verleimt.

**Pius Schuler AG**, 6418 Rothenthurm, Tel. 041 839 80 80, Kontakt: gerhard.gysel@pius-schuler.ch

**Walter Kienast**  
Marktgasse 66  
8400 Winterthur  
Tel. 052 202 15 21  
kienast-sport@bluewin.ch

**Baugenossenschaft Josefstrasse 32**  
Josefstrasse 32, 8005 Zürich  
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

## CARTOON



Nächste Runde nach den erfolgreichen Gemeindewahlen 2018. Die EVP schickt 2019 Nik Gugger in den Ständerats-Wahlkampf, Hanspeter Hugentobler in den Regierungsrat, und Mark Wisskirchen löst Peter Reinhard als Geschäftsführer der EVP Kanton Zürich ab.

## AGENDA

### Stammtisch \*jevp ZH

28. August 2018, 19.00 Uhr  
Zürich, Schützengasse 16, Simplonbar

### Medienschulung I – Einstieg

1. September 2018  
Pfäffikon ZH, ERF Medien

### Medienschulung II – Fortgeschrittene

22. September 2018  
Pfäffikon ZH, ERF Medien

### Abstimmungen

23. September 2018

### Bern Bundeshaus - Frauennetzwerk

24. September 2018, 09.00 Uhr  
Treffpunkt Zürich HB

### Kantonalvorstand / Delegiertenversammlung

26. September 2018, 18.00 / 19.15 Uhr  
Zürich, Sihlstr. 33, Glockenhof

### Kantonalvorstand

24. Oktober 2018, 18.00 Uhr  
Zürich, Sihlstr. 33, Glockenhof

### Social-Media Grundkurs I - Einstieg

27. Oktober 2018, 09.00-12.00 Uhr  
Zürich, Josefstr. 32, EVP-Sekretariat

### Stammtisch \*jevp ZH

30. Oktober 2018, 19.00 Uhr  
Zürich, Schützengasse 16, Simplonbar

### Seniorenachmittag

31. Oktober 2018, 14.00-16.00 Uhr  
Zürich, Kirchgemeindehaus St. Peter

### Social-Media Kurs II - Fortgeschrittene

10. November 2018, 14.00-18.00 Uhr  
Zürich, Josefstr. 32, EVP-Sekretariat

### Abstimmungen

25. November 2018

Weitere Details: [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch) (Aktuell – Termine EVP ZH)  
sekretariat@evpzh.ch | Telefon 044 271 43 02

## PAROLEN

Abstimmungen vom 23. September 2018

### KANTON

**JA** VI «Film- und Medienförderungsge-  
setz»

**NEIN** VI «Wildhüter statt Jäger»

**NEIN** VI «Stoppt die Limmattalbahn – ab  
Schlieren»

### BUND

**JA** Bundesbeschluss über die Velowege  
sowie die Fuss- und Wanderwege  
(Gegenentwurf zur Velo-Initiative)

**JA** VI «Für gesunde sowie umwelt-  
freundlich und fair hergestellte  
Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)»

**NEIN** VI «Für Ernährungssouveränität. Die  
Landwirtschaft betrifft uns alle»

Details: [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch) (Wahlen/Abstimmungen)

## JETZT MITGLIED WERDEN!

Nicht grundlos sind wir die «Evangelische Volkspartei». Unsere evangelische Grundhaltung vertreten wir im politischen Alltag und lassen diese in Gesetze einfließen. Ob Mitglied in der Landes- oder einer Freikirche: Teilen Sie mit uns die Verantwortung für die Öffentlichkeit!

☎ 044 271 43 02 ✉ sekretariat@evpzh.ch 🌐 [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch)

### Impressum

**Redaktion:** Peter Reinhard (pr), Kloten. **Redaktionsteam:** Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Jacqueline Fuhrer (jf), Zürich, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Ritschard (pri), Zürich, Peter Schättli (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Henggart, Mark Wisskirchen, Kloten (mwi), Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Nadine Burtscher, Dietikon, Ernst Danner, Zürich, Pia Ernst, Wetzikon, Nik Gugger, Winterthur, Beat Monhart, Gossau ZH, Daniel Rosshuber, Winterthur, Daniel Sommer, Affoltern a.A., Marianne Streiff, Urtenen BE, **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVOpa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpzh.ch, Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch). **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, inserate@evpzh.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evpsev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1.00. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **Druck:** 38 000 Ex.; **WEMF-beglaubigt:** am 30.10.17: 39 079 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder EVP ZH wiedergeben.

